



TALENT

MoneyFit

Lehrmittel zum Umgang mit Geld
Zyklus 3



INHALT

Seiten	Done!	Datum
04–08 Umgang mit Knappheiten		
Qual der Wahl	<input type="radio"/>	_____
Übersicht verschaffen	<input type="radio"/>	_____
Nötig oder wünschbar?	<input type="radio"/>	_____
Was kostet meine Freizeit?	<input type="radio"/>	_____
Einfluss von Werbung	<input type="radio"/>	_____
09–13 Arbeit und Lohn		
Aus Arbeit wird Lohn.	<input type="radio"/>	_____
Was wird aus dem Lohn?	<input type="radio"/>	_____
Woher kommt der Lohn?	<input type="radio"/>	_____
Das Zusammenspiel von Lohn und Arbeit, von Konsum und Produktion.	<input type="radio"/>	_____
14–16 Zahlungsverkehr		
Zahlungsverkehr.	<input type="radio"/>	_____
Ablauf Zahlungsauftrag.	<input type="radio"/>	_____
Zahlungsarten.	<input type="radio"/>	_____
17–19 Eigene unternehmerische Aktivitäten		
Unternehmer:innen.	<input type="radio"/>	_____
Businessplan.	<input type="radio"/>	_____
Finanzen	<input type="radio"/>	_____
20–23 Schulden und Investitionen		
Ein neuer E-Bass.	<input type="radio"/>	_____
Rechnen und planen.	<input type="radio"/>	_____
Leasing und Kredit.	<input type="radio"/>	_____
Schulden oder Investition?	<input type="radio"/>	_____
25–27 Sparen		
Sparen.	<input type="radio"/>	_____
Der Zinseszins.	<input type="radio"/>	_____
Übersicht Anlageformen	<input type="radio"/>	_____
28 Lösungen		

LERNEN

Mit dem Lehrmittel trainierst du deinen Umgang mit Geld.

VIDEOS & CHALLENGES

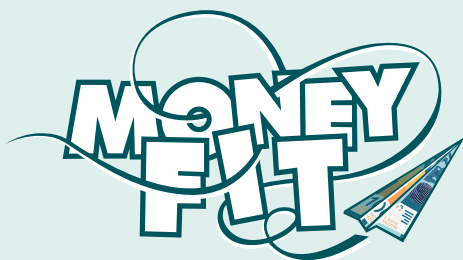
Mithilfe der Videos denkst du über deine persönliche Einstellung zu Geld nach. In den Challenges probierst du den unterschiedlichen Umgang mit Geld aus.

challenges.moneyfit.ch

QUIZ MIT WETTBEWERB

Teste dein Wissen im Quiz und gewinne mit etwas Glück einen Beitrag an die Klassenkasse.

quiz.moneyfit.ch



WEITERES LERNEN ONLINE AUF MONEYFIT.CH

MoneyFit ist ein Engagement von PostFinance zur Stärkung der Finanzkompetenz von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz.



FAMILIE FISCHER-TAYLOR

Familie Fischer-Taylor und ihre Erlebnisse rund ums Geld begleiten dich durch das Lehrmittel. Erfahre, wie die Geschwister Julie und Brian ihr erstes Geld verdienen und welche grossen Wünsche sie sich damit erfüllen möchten.

Lies die Informationen und löse die Aufgaben dazu. So lernst du wichtige Dinge zu deinem eigenen Umgang mit Geld: Umgang mit Knappheiten, Arbeit und Lohn, Zahlungsverkehr, eigene unternehmerische Aktivitäten, Schulden, Investitionen und Sparen.



Nino frisst gern feine Leckerli und ist ein begeisterter Frisbee-Spieler.

Philipp Fischer-Taylor ist 42 Jahre alt und Buchhalter in einem kleinen Unternehmen. Sein Hobby ist Jazzmusik. Er spielt Klavier.

Pamela Fischer-Taylor ist 40 Jahre alt und selbstständige Physiotherapeutin. Sie stammt aus England, wo ihre Eltern leben.

Sohn Brian geht in die 2. Klasse der Oberstufe und bereitet sich auf die Aufnahmeprüfung ans musische Gymnasium vor. Sein Hobby ist Fussball.

Tochter Julie besucht die 3. Klasse der Oberstufe. Sie hat bereits einen Lehrvertrag als Informatikerin. Julie spielt Bassgitarre in einer Rockband.



Qual der Wahl

Brian würde gerne ans Endspiel der Champions League reisen. Beantworte die unten stehenden Fragen. Tauscht euch anschliessend in der Klasse aus:

1. Was spricht für die Reise, was dagegen?
2. In welchem Zusammenhang stehen die Aufnahmeprüfung und das Endspiel?
3. Was ist dir wichtiger? Der Besuch eines Sportereignisses oder eine Aufnahmeprüfung?
4. Was wirkt sich stärker auf Brians Zukunft aus? Das Endspiel oder die Aufnahmeprüfung?
5. Wie gehst du vor, wenn du zwischen zwei Möglichkeiten eine Wahl treffen musst? Notiere zwei oder drei Stichworte.

6. Was würdet ihr Brian raten?



SPOTLIGHT

Knappheiten

Da wir nicht genügend Zeit, Geld usw. haben, um alles zu tun, was uns einen Nutzen brächte, müssen wir eine Wahl treffen. Dabei sollten wir darauf achten, dass wir aus den verschiedenen Möglichkeiten so wählen, dass wir aus dem zur Verfügung stehenden Geld (oder der Zeit) den grössten Nutzen ziehen.

Übersicht verschaffen

Brian erhält von seinen Eltern monatlich einen Jugendlohn von 200 Franken*. Damit muss er folgende laufenden Ausgaben bestreiten:

<input type="text"/>	Handy
<input type="text"/>	Kleider/Schuhe
<input type="text"/>	Coiffeur/Körperpflege/Hygiene
<input type="text"/>	Velo/Mofa
<input type="text"/>	Schulmaterial (ohne Lehrmittel und Ausflüge)
<input type="text"/>	Taschengeld/Diverses

* Die Höhe des Betrags richtet sich nach dem Familienbudget.

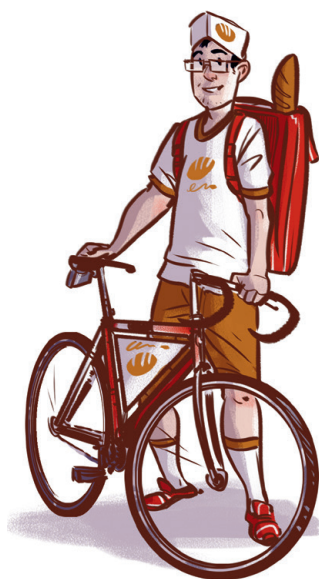


SPOTLIGHT

Jugendlohn

Mit Jugendlohn wird ein Geldbetrag bezeichnet, der einem Kind für Ausgaben in einem vorher ausgehandelten Bereich zur selbstständigen Verwaltung übergeben wird.

Weitere Informationen auf jugendlohn.ch



Zu seinem monatlichen Jugendlohn von 200 Franken erhält Brian zusätzlich 125 Franken pro Monat für seine wöchentlichen Hauslieferungen bei der Bäckerei.

1. Setze für die Ausgaben in Brians Liste oben Beträge ein, die für dich selbst zutreffen.
2. Trage nun in das Budget unten Brians Einnahmen und Ausgaben für einen Monat ein.
3. Was muss er tun, damit seine Einnahmen die Ausgaben übersteigen?
4. Wie lange braucht Brian, um 800 Franken sparen zu können, wenn er seinen gesamten Jugendlohn monatlich aufbraucht?
5. Um wie viel kann er die Sparzeit verkürzen, wenn er es schafft, monatlich zusätzlich noch 10 Franken vom Jugendlohn auf die Seite zu legen?
6. Tauscht euch zu den Lösungen in der Klasse aus. Notiert die wichtigsten Erkenntnisse an der Tafel.

Was?	Einnahmen	Ausgaben

Nötig oder wünschbar?

Du bekommst von einem Verwandten überraschenderweise 30 Franken geschenkt.
Am nächsten Tag fährst du in die Stadt.

1. Was machst du mit dem Geld? Notiere deine Entscheidung(en).

2. Begründe deine Entscheidung(en).

3. Vergleiche deine Entscheidung(en) mit deinem Gegenüber.
Findet Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Fülle die folgende Tabelle aus.

Ja Nein

Hast du schon einmal etwas gekauft, ...

... nur weil es billig war?

☐ ☐

... das du eigentlich gar nicht brauchst?

☐ ☐

... weil deine Freunde das von dir erwartet haben
(z.B. Kleidungsstück, neues Handy)?

☐ ☐

... um andere zu beeindrucken?

☐ ☐

... um Frustrationen zu vergessen?

☐ ☐

... weil dich Werbung und Medien beeinflusst haben?

☐ ☐

... und danach hat dich ein schlechtes Gewissen geplagt?

☐ ☐

DISKUSSION

Lest noch einmal das Spotlight auf Seite 4 und erstellt Regeln, die für den Umgang mit Knappheiten sinnvoll sind. Tragt die Ergebnisse in der Klasse zusammen.

Was kostet meine Freizeit?

Gemäss einer Umfrage widmen sich Jugendliche in ihrer Freizeit am liebsten folgenden Tätigkeiten:



1. Gamen	30%
2. Musik hören	25%
3. Sport	26%
4. Lesen	24%
5. Schlafen	14%
6. Filme schauen	14%
7. am Handy sein	13%
8. Zeichnen / Malen	11%
9. Backen / Kochen	11%
10. Serien schauen	9.0%

Quelle: James-Studie 2024

- 1. Ordne diese Liste neu nach dem durchschnittlichen monatlichen Geldbetrag, den du selbst für die einzelnen Tätigkeiten aus gibst. Erstelle danach deine persönliche Rangliste in der leeren Tabelle unten.
- 2. Wenn du zusätzlich Geld für Dinge aus gibst, die nicht aufgelistet sind, dann füge diese am richtigen Ort in deine Liste ein.
- 3. Bei welchen Freizeit-Tätigkeiten hast du schon Schulden gemacht?



SPOTLIGHT

Schulden

Unter Schulden wird im Allgemeinen die Verpflichtung verstanden, jemandem Geld zurückzuzahlen. In der Regel muss für Schulden ein Zins bezahlt werden.

Meine Freizeit-Tätigkeiten

1	11
2	12
3	13
4	14
5	15
6	16
7	17
8	18
9	19
10	20

Einfluss von Werbung

Wähle eine Werbung aus, die dir in letzter Zeit besonders aufgefallen ist, und beantworte folgende Fragen:

1. Warum hat die Werbung deine Aufmerksamkeit erregt?

2. Was hat dich dazu bewogen, das Produkt genauer anzuschauen?

3. Welche Elemente in der Werbung bewegen dich zum Kauf?

4. Welchen Nutzen hat dir diese Werbung gebracht?

5. Welche der unten im Kasten aufgeführten Eigenschaften hat die Werbung angesprochen? Markiere ein oder zwei Felder.

6. Welche der unten im Kasten aufgeführten Eigenschaften ist für dich persönlich am wichtigsten? Markiere sie mit einer Farbe.

geschätzt werden	reich sein	jemanden gern haben
allein sein	sich selbst gut kennen	jemandem vertrauen können
Freizeit haben	sich verwirklichen	Familie haben
in der Schule gut sein	Vertrauensperson sein	intelligent sein
gut aussehen	sportlich sein	einen interessanten Job haben
Freunde haben	gesund sein	schlank sein
Wünsche erfüllen	schön wohnen	selbstsicher sein

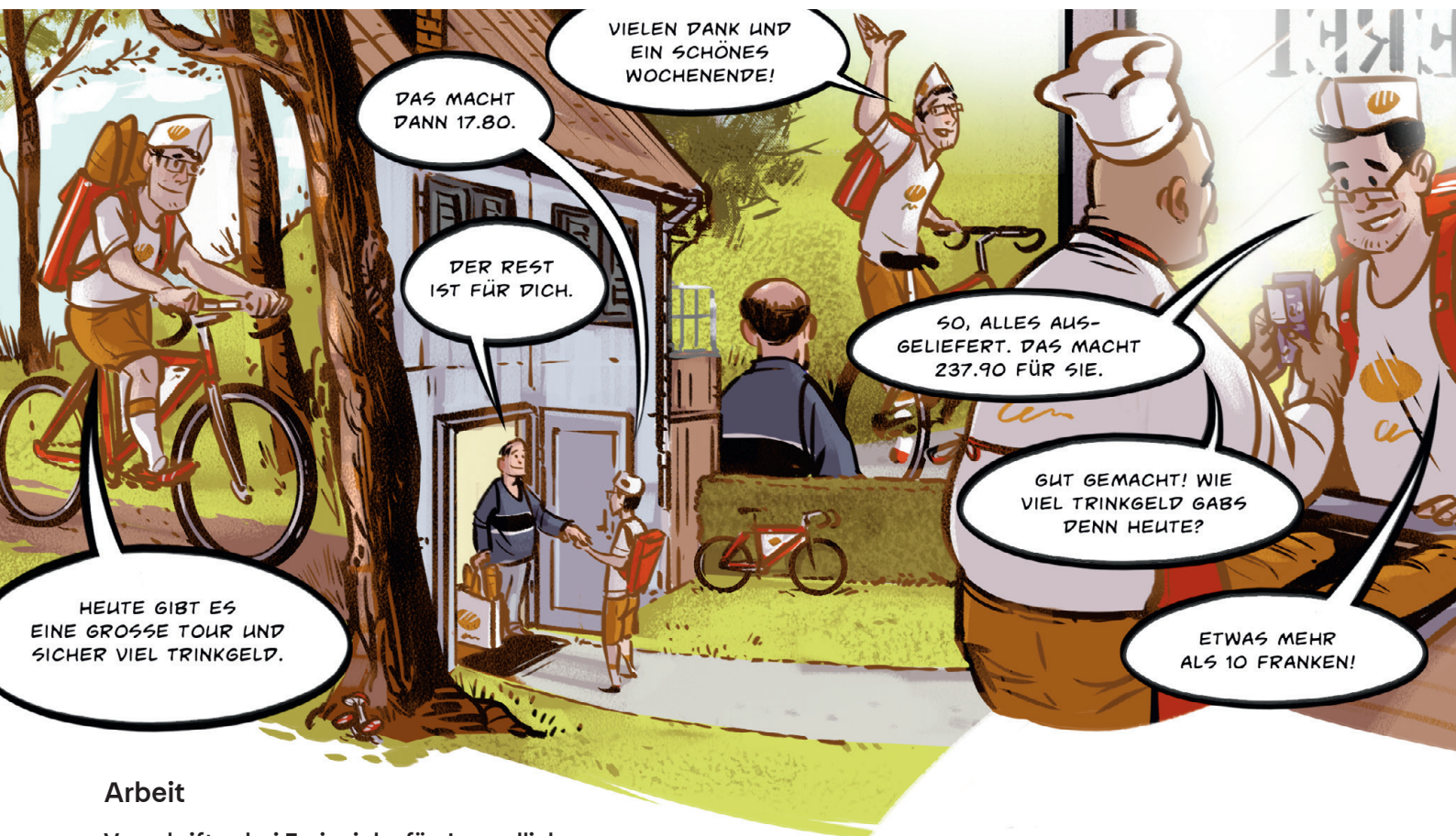
SPOTLIGHT

Werbung

Werbung erlaubt den Konsument:innen, sich zu informieren und aus verschiedenen Möglichkeiten auszuwählen. Sie will Kund:innen zum Kauf anregen und fördert den Absatz der Produkte. Das Gesetz verlangt, dass die Informationen zu Preis, Verwendung und Qualität der Wahrheit entsprechen müssen.

DISKUSSION

Findet heraus, welches Feld in der Klasse insgesamt als am wichtigsten markiert worden ist. Diskutiert, warum diese Eigenschaft für euch so wichtig ist. Diskutiert auch, ob diese Eigenschaft in der Werbung häufig angesprochen wird.



Arbeit

Vorschriften bei Ferienjobs für Jugendliche

Alter	Wann	Erlaubte Arbeiten	Bedingungen
0 bis 15 Jahre	Schul- und Ferienzeit	Kulturelle, künstlerische und sportliche Darbietungen sowie zu Werbezwecken (z.B. Filmaufnahmen)	Nur mit Bewilligung der kantonalen Behörden Bis zu 3 Stunden pro Tag und 9 Stunden pro Woche.
13 bis 15 Jahre	Schulzeit	Leichte Arbeiten (z.B. Nachhilfe geben, Zeitungen austragen, Rasenmähen)	Bis zu 3 Stunden pro Tag und 9 Stunden pro Woche.
13 bis 15 Jahre	Ferienzeit	Leichte Arbeiten (z.B. Nachhilfe geben, Zeitungen austragen, Rasenmähen)	Maximal die halben Schulferien Bis zu 8 Stunden pro Tag und 40 Stunden pro Woche. Zwischen 6 und 18 Uhr
13 bis 15 Jahre	Berufswahlpraktika	Arbeit im Rahmen der Berufswahl	Maximal 2 Wochen und maximal die halben Schulferien. Bis zu 8 Stunden pro Tag und 40 Stunden pro Woche. Zwischen 6 und 18 Uhr.

Quelle: seco.admin.ch, Jugendarbeitsschutz

1. Prüfe anhand der Tabelle, ob Brian die Arbeit für die Bäckerei ausführen darf. Begründe deine Antwort.
2. Für eine rund zweistündige Tour erhält er als Trinkgeld 10 bis 12 Franken. Vom Bäcker kommen 15 Franken pro Stunde hinzu. Das ist der Lohn für seine Arbeit. Würdest du die Arbeit zu diesen Bedingungen auch übernehmen? Begründe deine Antwort.
3. Wie könnte Brian auch noch Geld verdienen? Liste mindestens drei Alternativen auf.
4. Warum wird die Arbeit von Jugendlichen so einschränkend geregelt? Nenne mindestens einen Grund in Stichworten.



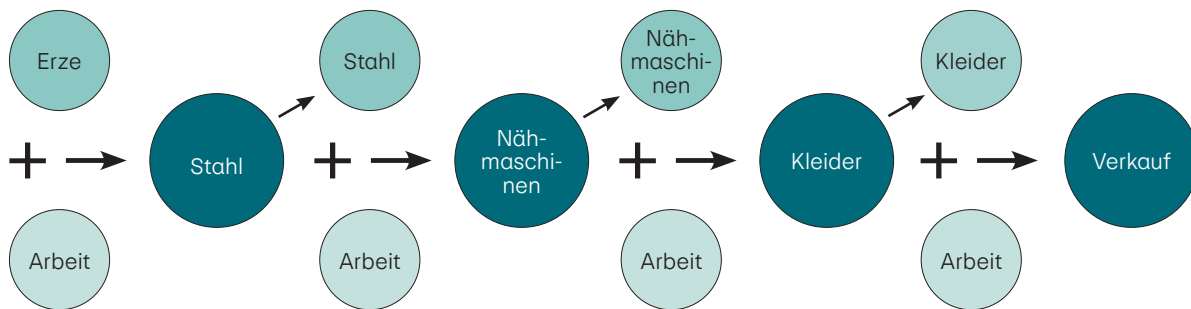
SPOTLIGHT

Arbeit

Unter Arbeit versteht man jede geplante Tätigkeit, um die Bedürfnisse einzelner Menschen oder einer Gemeinschaft zu befriedigen. Im wirtschaftlichen Sinne ist dies jede Tätigkeit, die der Gewinnung eines Einkommens dient.

Wertschöpfungskette

Menschen arbeiten, um das Überleben zu sichern oder das Leben angenehmer zu machen. Durch Arbeit werden aus natürlichen Stoffen Rohstoffe. Mit zusätzlicher Arbeit werden aus den Rohstoffen Maschinen und Massengüter. Und mit weiterer Arbeit werden aus Maschinen und Massengütern marktfähige Produkte. Durch Handel und Verkauf gelangen diese Produkte zu den Verbraucher:innen. Jeder dieser Schritte stiftet zusätzlichen Nutzen und damit zusätzlichen Wert. Darum der Name «Wertschöpfungskette».



Produktion und Dienstleistung

Es wird unterschieden zwischen der Produktion von materiellen Gütern (z.B. Nähmaschinen) und Dienstleistungen (z.B. Haarschnitt). Ein wichtiges Merkmal von Dienstleistungen ist, dass Erzeugung und Verbrauch (in der Regel) zur gleichen Zeit erfolgen (z.B. Musikhören bei einem Konzert).

Weitere Werte

Arbeit kann Freude und Befriedigung erzeugen und schafft soziale Kontakte, einen geordneten Tagesablauf und einen gesellschaftlichen Rang (Ansehen).

1. Untersuche Brians Familie. Ordne mit ja/nein die Arbeitsleistung der Familienmitglieder der Produktion oder der Dienstleistung zu.
2. Bewerte den Wert und das Ansehen ihrer Tätigkeit, indem du in den jeweiligen Spalten die Ziffern 1 bis 4 einträgst (Ziffer 1 ist der kleinste Wert / das tiefste Ansehen).
3. Notiere drei Berufe, deren Wert in der Gesellschaft sehr hoch eingeschätzt oder eingestuft wird. Begründe deine Wahl.
4. Notiere drei Berufe, die in der Gesellschaft wenig Ansehen genießen. Begründe deine Wahl.
5. Diskutiert in der Klasse die Ergebnisse. Welche Argumente sprechen für und welche gegen die gewählten Zuordnungen?

	Produktion	Dienstleistung	Wert	Ansehen
Vater Philipp (Buchhalter)				
Mutter Pamela (Physiotherapeutin)				
Tochter Julie (Bassgitarre/Rockband)				
Sohn Brian (Velokurier)				

Aus Arbeit wird Lohn

Philipp Fischer-Taylor, Brians Vater, ist kaufmännischer Angestellter und verantwortlich für die Buchhaltung eines kleinen Unternehmens. Er verdient rund 90'000 Franken im Jahr. Bruno Bauer ist Informatiker in einem Softwareunternehmen. Er verdient rund 130'000 Franken im Jahr. Janine Schäfer ist Chefärztin in einem grossen Spital. Sie verdient rund 240'000 Franken im Jahr. Susi Seiler ist Hairstylin. Sie verdient rund 50'000 Franken im Jahr.

SPOTLIGHT

Lohn

Das Einkommen aus Erwerbstätigkeit bezeichnet man als Lohn. Er ist die Entschädigung für eine Arbeitsleistung. Weitere Bezeichnungen: Gehalt, Salär.

1. Sucht in Partnerarbeit im Internet nach dem Unterschied von Bruttolohn und Nettolohn in der Schweiz. Berechnet die entsprechenden Nettolöhne und tragt sie in die Tabelle ein.
2. Berechnet anschliessend den Nettolohn pro Monat. (In diesem Lehrmittel wird mit zwölf Monatslöhnen gerechnet.)
3. Geht in Partnerarbeit von Susis Lohn aus und berechnet, wie oft er multipliziert werden muss, um gleich hoch zu sein wie die anderen Löhne.

	Bruttolohn/Jahr	Nettolohn/Jahr	Nettolohn/Monat	Multiplikator
Susi	50'000			
Philipp	90'000			
Bruno	130'000			
Janine	240'000			



4. Tauscht euch in der Klasse zur folgenden Frage aus: Warum werden nicht alle Menschen Chefärzt:in?

Notiert eure Antworten auf Post-it-Zetteln. Ordnet die Zettel anschliessend an der Wand. Auf der einen Seite stehen die Gründe, auf die ihr selbst Einfluss nehmen könnt (z.B. Leistung). Auf der anderen Seite stehen die Gründe, die ihr nicht selbst beeinflussen könnt (z.B. fehlender Ausbildungsplatz).

SPOTLIGHT

Gründe für Lohnunterschiede

- Wenn das Resultat einer Stunde Arbeit einen hohen Wert hat, dann ist in der Regel auch der entsprechende Lohn hoch.
- Je mehr Ausbildung und Fachwissen es für einen Beruf braucht, desto höher ist in der Regel das Gehalt.
- Wer Verantwortung trägt oder Zusatzaufgaben übernimmt, kann mehr verdienen.
- Wenn die Nachfrage nach bestimmten Arbeitskräften gross ist, dann steigen in der Regel die entsprechenden Löhne.
- Wenn die Geschäfte gut laufen, können die Unternehmen gute Leistungen durch Lohnerhöhungen, Boni oder Gratifikationen belohnen.

SPOTLIGHT

Der erhaltene Lohn wird auch ausgegeben.
Viele Familien geben ihr Geld aufgrund eines Budgets aus. Ein Budget ist ein in Geldbeträgen formulierter Plan für zukünftig erwartete Einnahmen und Ausgaben.

Was wird aus dem Lohn?

Budgetbeispiele für Familien mit zwei Kindern

1. Studiere die drei Budgets in der Grafik.
Wo weichen die Beträge in den drei Spalten am stärksten voneinander ab? Markiere diese Beträge.

Nettolohn pro Monat in CHF	5000	7500	9000
Fixkosten			
Wohnen (ca. 1/4 der Einnahmen)	1'400	1'900	2'200
Steuern (abhängig vom Wohnort)	20	280	530
Krankenkasse (Grundversicherung)	1'140	1'140	1'140
Hausrat-/Privathaftpflichtversicherung	40	50	50
Festnetz, Internet, TV	190	190	190
Elektrizität	110	130	130
Fahrkosten (ÖV)	320	320	320
Haushalt			
Nahrungsmittel/Getränke	850	1000	1050
Nebenkosten	140	150	160
Persönliche Auslagen			
Kleider/Schuhe (erwachsene Person 1)	50	120	150
Kleider/Schuhe (erwachsene Person 2)	50	120	150
Kleider/Schuhe (Kinder)	100	180	180
Taschengeld für Coiffeur/Freizeit/Handy (erwachsene Person 1)	100	200	300
Taschengeld für Coiffeur/Freizeit/Handy (erwachsene Person 2)	100	200	300
Taschengeld (Kinder), altersabhängig	40	40	40
Rückstellungen			
Jahresfranchise/Selbstbehalt	100	100	100
Zahnarzt/Optiker/Medikamente	80	80	80
Geschenke	40	100	130
Gemeinsame Freizeit/Schule/Lager/Exkursionen	50	160	200
Unvorhergesehenes (Reserve)	80	180	220
Verfügbarer Betrag (z.B. für Babysitter, auswärtige Verpflegung, Streaming, elektronische Geräte,, Weiterbildung, Haustier, Sparen, Auto, Ferien usw.)	0	870	1380
Total	5'000	7'500	9'000

Quelle: budgetberatung.ch

2. Wie wirken sich diese Unterschiede auf den Alltag einer Familie aus?
Halte dies in zwei oder drei Sätzen fest.
3. Pamela und Philipp erzielen pro Jahr ein Nettoeinkommen von 91'000 Franken. Umkreise in der Tabelle den Betrag, den Philipp für Kleider und Schuhe pro Monat ausgeben darf.

4. Beurteile aufgrund dieses Budgets Brians Jugendlohn (vgl. S. 5) in einem Satz.

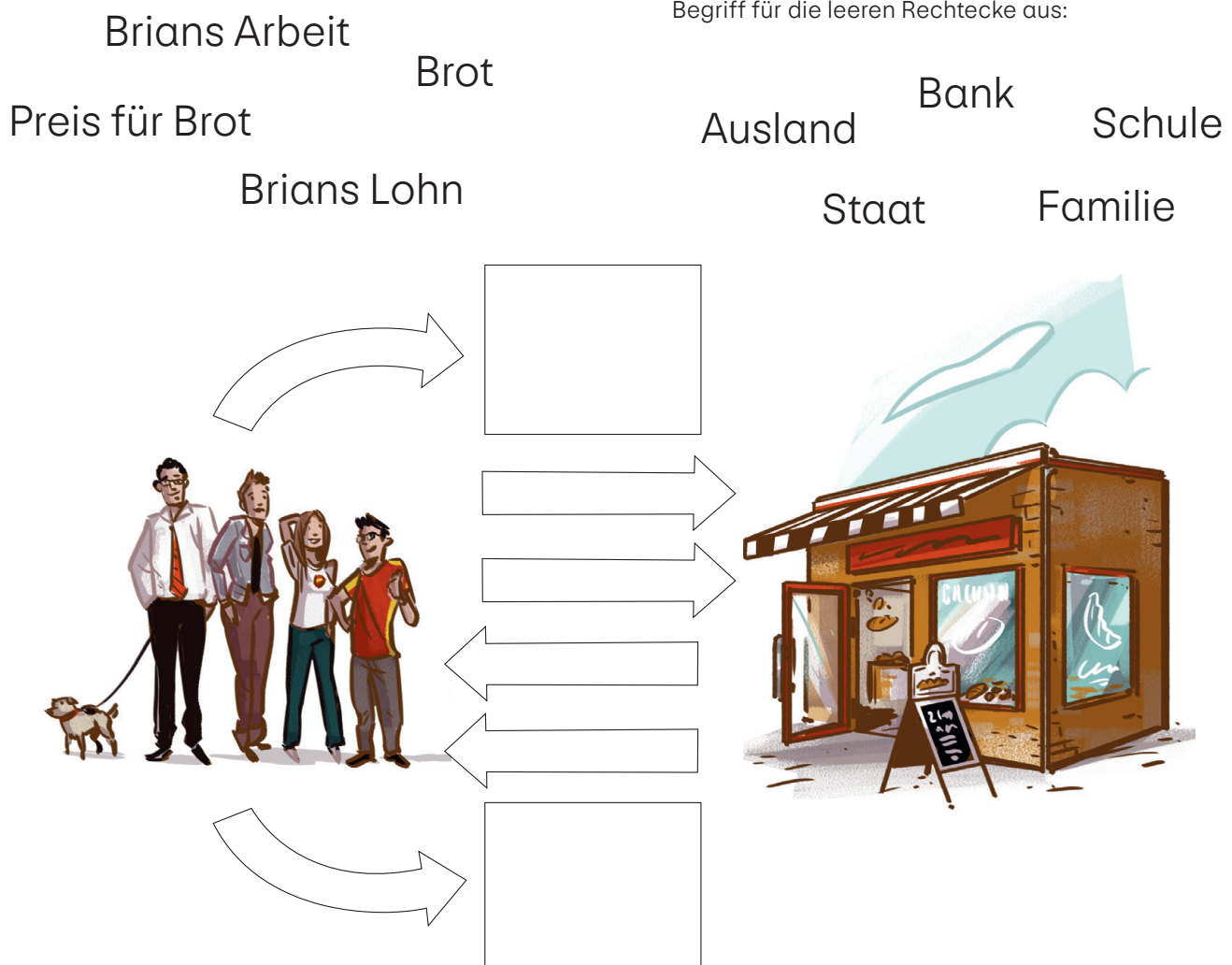
5. Besprich deine Ergebnisse mit deinem Gegenüber.

Was wäre, wenn ...

Brian stürzt mit seinem Fahrrad und bricht sich dabei zwei Schneidezähne ab. Sein Zahnarzt erstellt für die Behandlung einen Kostenvoranschlag von rund 5'000 Franken. Wo lässt sich dieser Betrag im Budget unterbringen?

Das Zusammenspiel von Lohn und Arbeit, von Konsum und Produktion

1. Markiere in der folgenden Grafik das Bild, das für die «Konsumierenden» steht, mit einer Farbe. Wähle eine andere Farbe für das Rechteck, das für die «Produzierenden» steht.
2. Setze aufgrund deiner Kenntnis der Familie Fischer-Taylor die folgenden Begriffe in die richtigen Pfeile ein:
3. In welchen Pfeilen fließt Geld? Markiere sie mit einer weiteren Farbe.
4. Im Budget auf Seite 12 finden sich die zwei Begriffe «Steuern» und «Sparen». Trage je einen dieser beiden Begriffe in einen der Pfeile ein, die weg von dem Bild «Haushalt» führen.
5. Wähle aus der folgenden Liste einen passenden Begriff für die leeren Rechtecke aus:



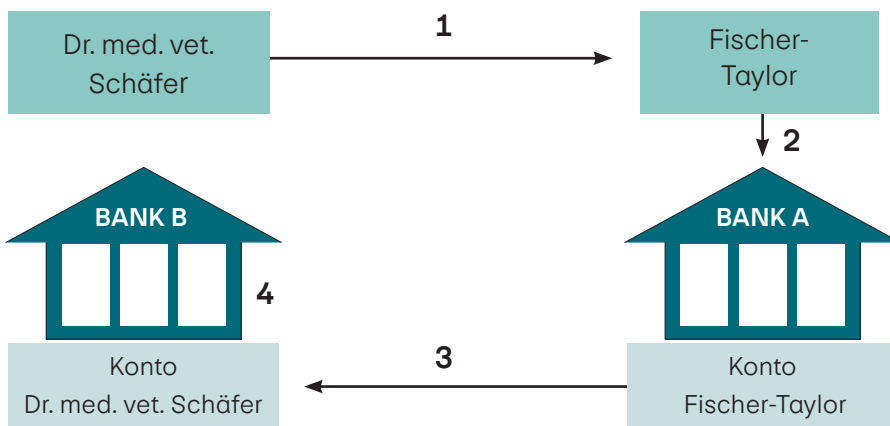
Was wäre, wenn ...

... alle Zahlungen nur mittels Bargeld erfolgen würden? Überlege, welche Auswirkungen dies auf deine Familie hätte. Halte zwei oder drei Folgen schriftlich fest. Tauscht euch in der Klasse dazu aus. Welche zwei Auswirkungen wären für euch am negativsten? Notiert sie.

Nur rund 10 Prozent des Geldes, das sich in der Schweiz im Umlauf befindet, besteht aus Noten und Münzen, also aus Bargeld (Stand 2018). In den meisten Fällen werden heute Zahlungen nicht mit Bargeld, sondern von Konto zu Konto abgewickelt. Das setzt voraus, dass beide Parteien (Zahlende und Empfangende) über ein Bankkonto verfügen.

Ablauf Zahlungsauftrag

1. Familie Fischer-Taylor erhält eine Rechnung von Ninos Tierärztin, Frau Dr. med. vet. Schäfer.
2. Familie Fischer-Taylor gibt ihrer Bank (Bank A) den Auftrag zur Zahlung.
3. Bank A belastet das Konto von Familie Fischer-Taylor und überweist das Geld an Bank B von Frau Dr. med. vet. Schäfer.
4. Bank B schreibt den Betrag dem Konto von Frau Dr. med. vet. Schäfer gut (Zahlungseingang).



Der bargeldlose Zahlungsverkehr erfolgt ohne den physischen Austausch von Münzen oder Banknoten. Zahlungsaufträge können auf verschiedene Arten erteilt werden, darunter schriftlich per Post, elektronisch über das Internet (z. B. via E-Banking oder mobile Zahlungsdienste) oder direkt am Post- und Bankschalter.

1. Hast du auch schon einmal eine Rechnung bargeldlos bezahlt? Beschreibe deinem Gegenüber kurz die Situation.
2. Was ist eigentlich ein Konto? Recherchiere im Internet und definiere den Begriff in zwei oder drei Sätzen.

**SPOTLIGHT****Kryptowährungen**

Eine Kryptowährung ist Geld in Form eines digitalen Zahlungsmittels. Es werden Prinzipien der Kryptographie angewandt, um ein dezentrales (verteiltes) und sicheres digitales Zahlungssystem zu ermöglichen. Die erste öffentlich gehandelte Kryptowährung war Bitcoin. Seitdem sind zahlreiche weitere Kryptowährungen entstanden.

Zahlungsarten

Prepaidkarte

Du lädst die Karte mit einem Guthaben. Der Zahlungsvorgang ist wie bei einer Debitkarte, und der Betrag wird sofort von deinem Kartenguthaben abgebucht.

Einzahlungsschein

Einer schriftlichen Rechnung liegt meistens ein Einzahlungsschein bei. Damit kannst du der Bank oder PostFinance den Zahlungsauftrag erteilen.

eBill

Du erhältst eine papierlose Rechnung im elektronischen Briefkasten. Mit E-Banking kannst du diesen Briefkasten jederzeit leeren und die elektronischen Rechnungen mit einem Mausklick bezahlen.

Lastschriftverfahren (LSV, Debit Direct)

Du erlaubst einem Rechnungssteller, den geschuldeten Betrag direkt von deinem Konto abzubuchen. Das ist vorteilhaft, wenn

von der gleichen Stelle (z.B. Internet-provider) regelmässig Rechnungen eintreffen. Bei Fehlbuchungen kannst du eine Korrektur verlangen.

Dauerauftrag

Wenn du immer wieder den gleichen Betrag bezahlen musst (z.B. Miete), kannst du einen Dauerauftrag erteilen. Die Zahlung erfolgt jeweils automatisch am gewünschten Termin.

Kreditkarte

Wenn du deine Einkäufe mit Kreditkarte tätigst, dann bezahlt das Kreditkartenunternehmen dem Geschäft die Rechnung. Das Kreditkartenunternehmen gewährt dir damit einen Kredit und stellt dir monatlich eine Rechnung für die Gesamtsumme deiner Einkäufe aus.

Smartphone

Wenn du über entsprechende Funktionen auf dem Smartphone verfügst und registriert bist, kannst du per SMS und via App (TWINT, Apple Pay, Google Wallet u.a.) bezahlen. Der Betrag wird sofort deinem Konto belastet.

Debitkarte

Wenn du mit einer Debitkarte (z.B. Debit Mastercard, Visa Debit) bezahlst, wird der entsprechende Betrag sofort deinem Konto belastet.



Finde für jede aufgeführte Zahlungsart einen Vor- und einen Nachteil und trage sie in Stichworten in der folgenden Tabelle ein. Informiere dich auch im Internet. Vergleiche deine Ergebnisse mit anderen Resultaten in der Klasse.

Zahlungsart	Vorteil	Nachteil
Einzahlungsschein		
eBill		
Lastschriftverfahren		
Dauerauftrag		
Kreditkarte		
Smartphone		
Debitkarte		
Prepaidkarte		



Unternehmer:innen

1. Wer in der Klasse war bereits einmal unternehmerisch aktiv und hat etwas verkauft oder einen Service angeboten? Tragt die Erfahrungen zusammen.

2. Tauscht euch in der Klasse zur Idee des Pausenkiosks aus. Sammelt auf Post-it-Zetteln Argumente für und gegen einen Pausenkiosk. Ordnet die Argumente an einer Wand nach Pro und Kontra.

3. Beurteilt die Chance, dass die Klasse mit einem Pausenkiosk nach einem Jahr die Abschlussreise finanzieren kann. Recherchiert dazu im Internet die Kosten für eine viertägige Reise (drei Übernachtungen) nach Paris.



Businessplan

Die Schulleiterin ist mit einem Pausenkiosk einverstanden. Sie möchte aber einen kleinen Businessplan sehen und wünscht Informationen zu folgenden Fragen:

Allgemeines

- Was wird angeboten?
- Wer arbeitet mit?
- Wann ist der Start?

Pausenkiosk

- Wo steht der Kiosk?
- Welche Öffnungszeiten sind vorgesehen?
- Wie wird die Qualität der Waren sichergestellt?
- Welche Läden in der Nähe der Schule werden konkurrenziert?
- Welche Absprachen sind notwendig (z.B. Hauswart)?
- Wie wird geworben?

Personal

- Wer übernimmt welche Aufgaben?
- Wer trägt die Gesamtverantwortung?

Finanzen

- Welche Ausstattung wird benötigt? Und was kostet sie?
- Welche Kosten fallen für den Start an?
- Wie wird der Start finanziert?
- Wie wird abgerechnet?
- Wie wird kalkuliert (Preise, Verkäufe usw.)?
- Wie wird mit Verlusten umgegangen?

Erstellt in der Klasse nach den Vorgaben der Schulleiterin einen Businessplan. Arbeitet dabei in Gruppen und tragt anschliessend die Ergebnisse zusammen. Entscheidet, ob ihr euch auf das Wagnis einlassen würdet. Welche Gründe sprechen dafür, welche dagegen?

Was wäre, wenn ...

- ... der Pausenkiosk nicht alles verkaufen kann, weil mehrere Klassen auf Schulreise sind?
- ... ein Schüler krank wird, weil er sich angeblich an einem Sandwich des Pausenkiosks den Magen verdorben hat?
- ... der Pausenkiosk in einem Monat mehr Ausgaben als Einnahmen hat?
- ... der Hausmeister Beschädigungen am Mobiliar meldet, das die Schule zur Verfügung gestellt hat?
- ... der Kühlschrank ausfällt?



SPOTLIGHT

Businessplan

Der Businessplan (Geschäftsplan) zeigt im Detail auf, wie eine Geschäftsidee in die Tat umgesetzt wird: Welche Mittel werden benötigt? Welche Ergebnisse werden erwartet?





1. Im Familienbudget (vgl. S. 12) sind Rückstellungen aufgeführt. Wozu dienen sie? Ist eine solche Position auch für den Pausenkiosk gerechtfertigt? Notiere deine Antworten in zwei oder drei Sätzen.

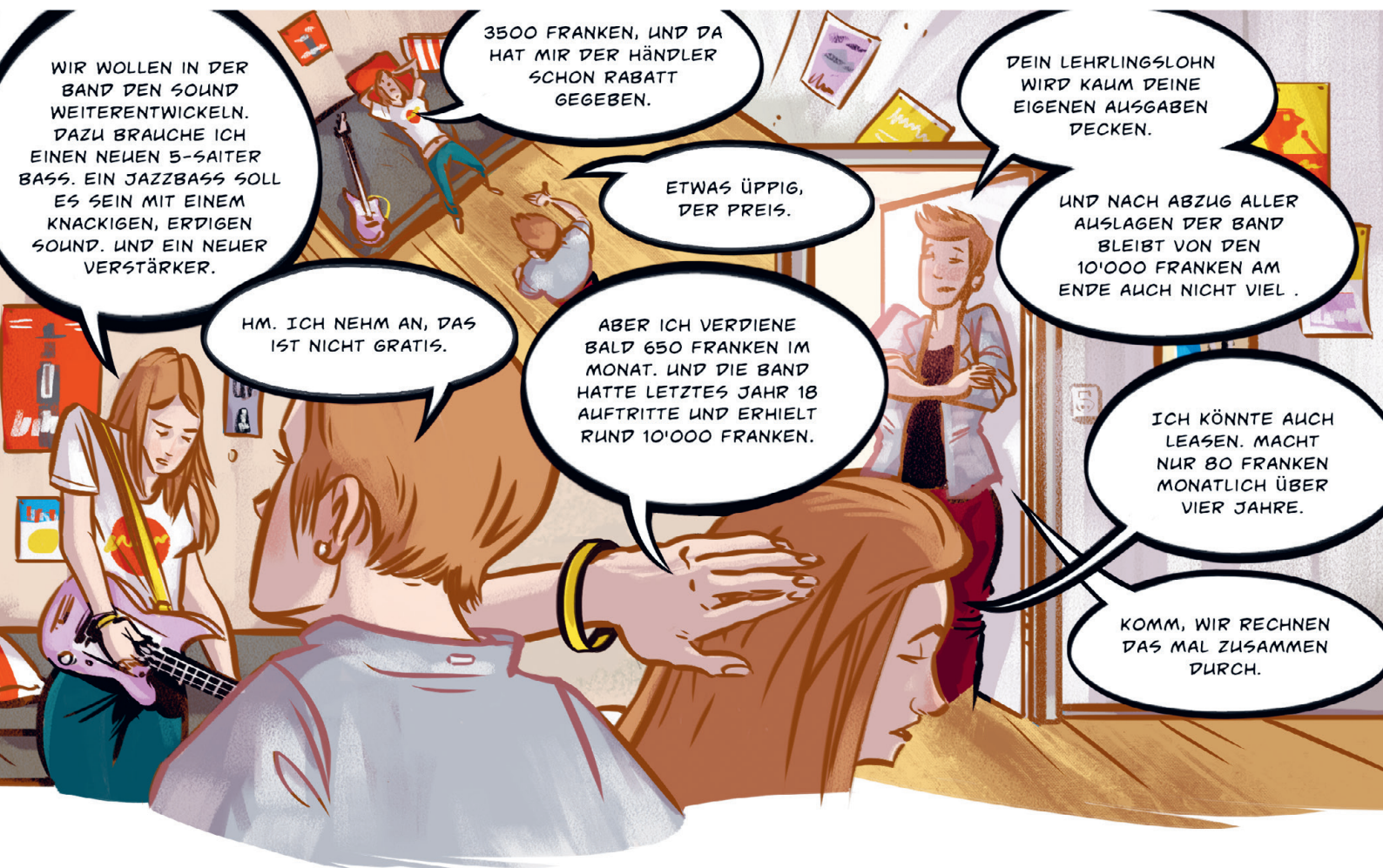
Finanzen

Jedes Unternehmen ist gesetzlich dazu verpflichtet, die finanziellen Ergebnisse seiner geschäftlichen Tätigkeit festzuhalten. Für ein kleines Unternehmen von Schüler:innen, wie etwa einen Pausenkiosk, genügt eine wöchentliche Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben (vgl. dazu auch S. 5). In der Kalenderwoche 40 verkauft die Klasse Waren für folgende Beträge: 101.50 Franken, 115.60 Franken, 76.30 Franken, 113.20 Franken und 85.70 Franken. Waren im Gesamtwert von 68 Franken (Ladenpreis) konnte die Klasse nicht verkaufen. Diese wurden in der Klasse gratis verteilt.

2. Berechne mit Hilfe der untenstehenden Tabelle (und der Angaben im Comic auf Seite 17), wie viel die Bäckerei und Brian erhalten und wie viel in der Klassenkasse verbleibt. Vergleiche deine Resultate mit jenen deines Gegenübers.

Datum	Vorgang	Kasse ein	Kasse aus	Saldo
	Sal dovortrag			100.00
19.xx.xxxx				
23.xx.xxxx	Schlussaldo			

3. Nimm an, dass die Klasse im Durchschnitt eines Schuljahres (38 Schulwochen netto) jede Woche gleich viel erwirtschaften kann. Welcher Betrag ist am Ende des Schuljahres in der Klassenkasse? Reicht dieser Betrag für die geplante Abschlussreise?



Ein neuer E-Bass

1. Was meinst du? Ist der Preis von 3'500 Franken für einen Fünf-Saiter-Bass mit Verstärker zu hoch, oder ist das gar ein Schnäppchen? Begründe deine Antwort in Stichworten.

2. Was rätst du Julie? Soll sie den Bass kaufen oder nicht? Begründe deinen Rat in einem oder zwei Sätzen.

3. Wie gehst du vor, wenn du einen vergleichbaren Kauf tätigen willst? Notiere deine Schritte in Stichworten.

4. Tauscht in der Klasse die Ergebnisse aus.



Rechnen und planen

Pamela erstellt mit Julie ein Budget auf der Grundlage des Lernendenlohns von 650 Franken brutto pro Monat. Dabei orientieren sie sich an den Richtlinien der Budgetberatung.

Richtlinien für Lernende, die im elterlichen Haushalt wohnen:

Nettolohn pro Monat in CHF	400	600	800	1'000	
Fixkosten					
Krankenkasse (Grundversicherung)			120	120	
Fahrkosten		120	120	120	
Mobiltelefon	30	30	30	30	
Persönliche Auslagen					
Kleider, Schuhe	70	80	90	100	
Freizeit, Taschengeld (ohne Genussmittel)	120	140	160	180	
Coiffeur, Körperpflege	50	50	60	60	
Streaming-Abonnemente	10	10	10	10	
Hobbys (eventuell Anteil)				50	
Rückstellungen					
Minimale Franchise, Anteil Selbstbehalt				10	
Augen-, Zahnkontrolle				30	
Exkursionen, ÜK				40	
Elektronische Geräte (Unterhalt / Neuanschaffung)			30	30	
Sparen	100	120	140	160	
Verfügbarer Betrag					
Auswärtige Verpflegung / Anteil Kost & Logis	20	50	40	60	

Quelle: budgetberatung.ch

1. Erstelle ebenfalls ein Budget für Julie. Orientiere dich an den oben aufgeführten Richtlinien sowie deinen Erfahrungen und trage die Werte in die leere Spalte ein.
2. Beurteile Julies finanziellen Spielraum. Halte dazu zwei oder drei Stichworte fest.
3. Liste die Kosten auf, die nach wie vor von den Eltern getragen werden. Nimm das Familienbudget von Seite 12 zu Hilfe.

4. Diskutiert in der Klasse, ob es richtig ist, dass Julie einen Teil ihrer Auslagen mit dem Lernendenlohn finanzieren muss.



SPOTLIGHT

Leasing und Kredit



Leasing

Mit einem Leasingvertrag erhält man für eine bestimmte Zeit eine Sache zum Gebrauch und bezahlt dafür eine monatliche Rate. Die Sache gehört nicht der Person, die least. Deshalb ist die Person verpflichtet, sorgfältig mit der Sache umzugehen. Sie kann sie auch nicht verkaufen oder verschenken.

Kredit

Durch einen Kredit erhält ein:e Kreditnehmer:in für eine bestimmte Zeit fremdes Geld zur Verfügung. Dafür bezahlt die Person der kreditgebenden Partei einen Zins.

Kredit

1. Berechne, wie teuer die Bassgitarre mit dem Kredit schliesslich wird. (Wie viel Geld hat Julie nach vier Jahren bezahlt?) Trage den Betrag in die untenstehende Tabelle ein.
2. Berechne nun, wie teuer die Bassgitarre bei Leasing wird (vgl. Comic, Seite 20). Trage den Betrag ebenfalls in die untenstehende Tabelle ein.
3. Vergleiche die beiden Finanzierungsmöglichkeiten. Welche Variante belastet Julies Budget weniger stark?
4. Wäge Kredit und Leasing gegeneinander ab. Recherchiere dazu auch im Internet. Notiere zwei oder drei Vor- und Nachteile mit Stichworten in der Tabelle.
5. Julie darf aufgrund ihres Alters noch keinen Kredit aufnehmen. Findest du es richtig, dass die Mutter Julie einen Kredit zu den Konditionen einer Bank gewährt?

Art	Kosten	Vorteile	Nachteile
Kredit			
Leasing			

Schulden oder Investition?

Philipp Fischer-Taylor's Arbeitgeber nimmt einen Kredit von einer Million Franken zu einem Zins von 5,25 Prozent auf. Er will damit die Fabrikation erweitern. Der Kredit ist am Ende der Laufzeit von fünf Jahren zurückzuzahlen.

SPOTLIGHT

Schulden

Unter Schulden wird im Allgemeinen die Verpflichtung verstanden, jemandem etwas zurückzuzahlen. Daher werden Schulden auch oft als das Gegenteil von Vermögen bezeichnet. In der Regel muss für Schulden ein Zins bezahlt werden. Problematisch werden Schulden dann, wenn weder der geschuldete Betrag zurückbezahlt noch die Zinsen beglichen werden können.

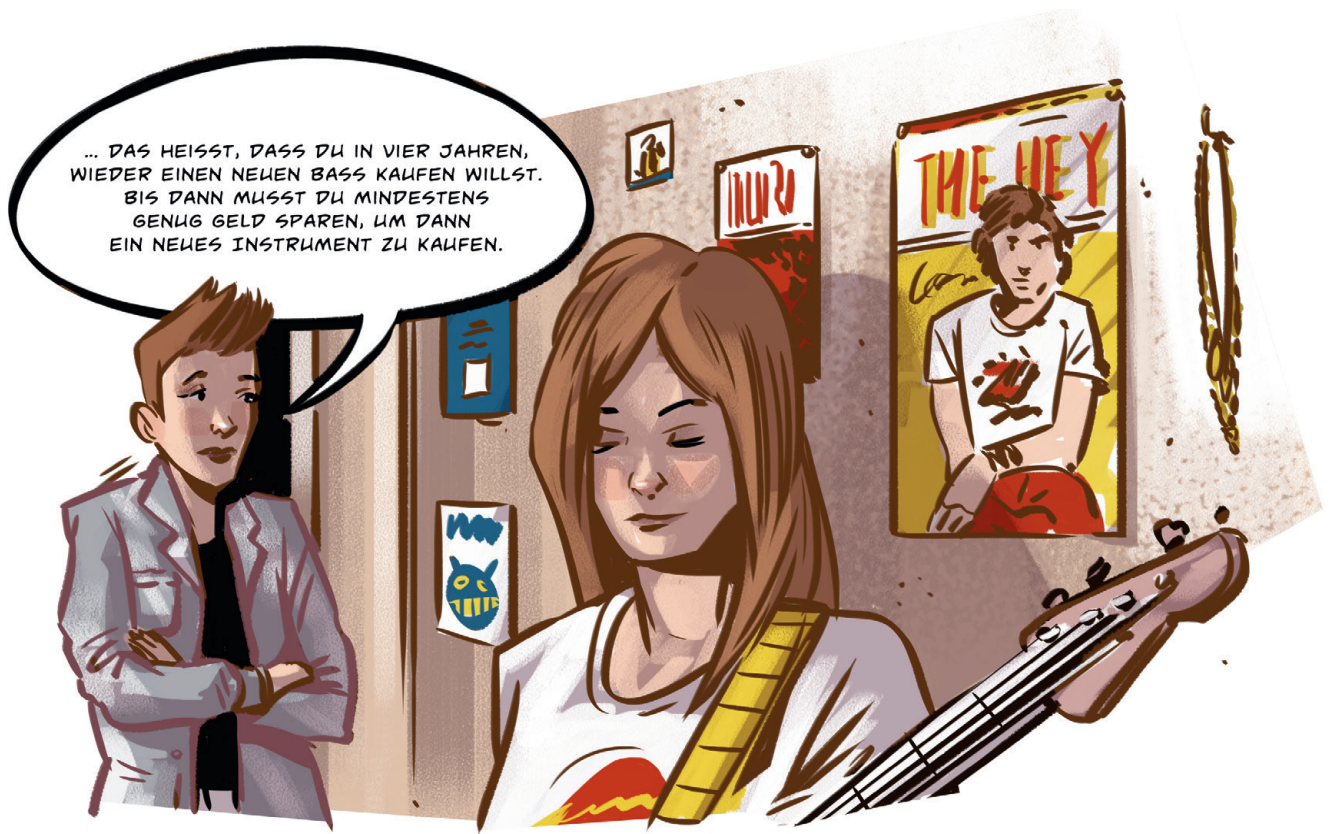
Investition

Bei einer Investition werden (geliehenes) Geld oder Waren eingesetzt, um damit einen Gewinn zu erzielen.

1. Rechne aus, wie viel die Firma zusätzlich erwirtschaften muss, damit sie sich diesen Kredit leisten kann.

2. Brians Kollege Dave will möglichst bald einen Roller kaufen, um in der Freizeit damit herumzukurven. Da Dave keine Ersparnisse hat, will er für den Roller einen Kredit aufnehmen. Von der lokalen Bank erhält Dave einen Kredit von 3200 Franken. Er muss dafür zwei Jahre lang monatlich 152.25 Franken bezahlen. Rechne den Totalbetrag aus, den Dave an die Bank bezahlt. Um welchen Betrag verteuert sich der Roller durch den Kredit?

3. Vergleiche die Situation von Philipp Fischer-Taylors Arbeitgeber mit der Situation von Dave. Wo liegt eine Investition vor? Welches Ziel verfolgt das Unternehmen, welches verfolgt Dave? Welche finanziellen Folgen hat der Kredit für das Unternehmen, welche für Dave?



Eine Bassgitarre als Investition?

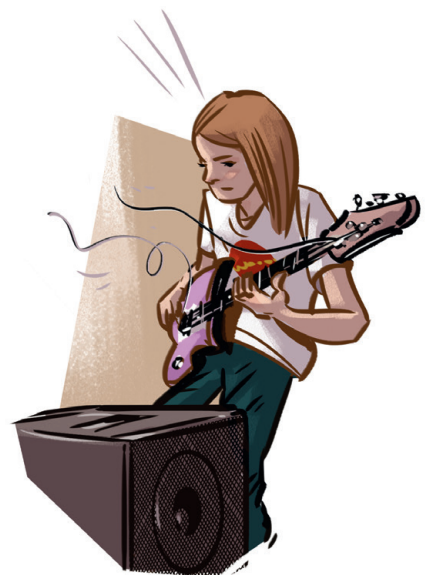
1. Berechne, wie viel Geld Julie pro Monat auf die Seite legen muss, um in vier Jahren die gleiche Ausrüstung zum gleichen Preis kaufen zu können.

Einnahmen der Band

Jedes der fünf Bandmitglieder erhält etwa 80 Franken pro Monat. Von den jährlich erspielten 10'000 Franken wird die Hälfte für Proberaum, Transport, Organisation, Unterhalt usw. verwendet.

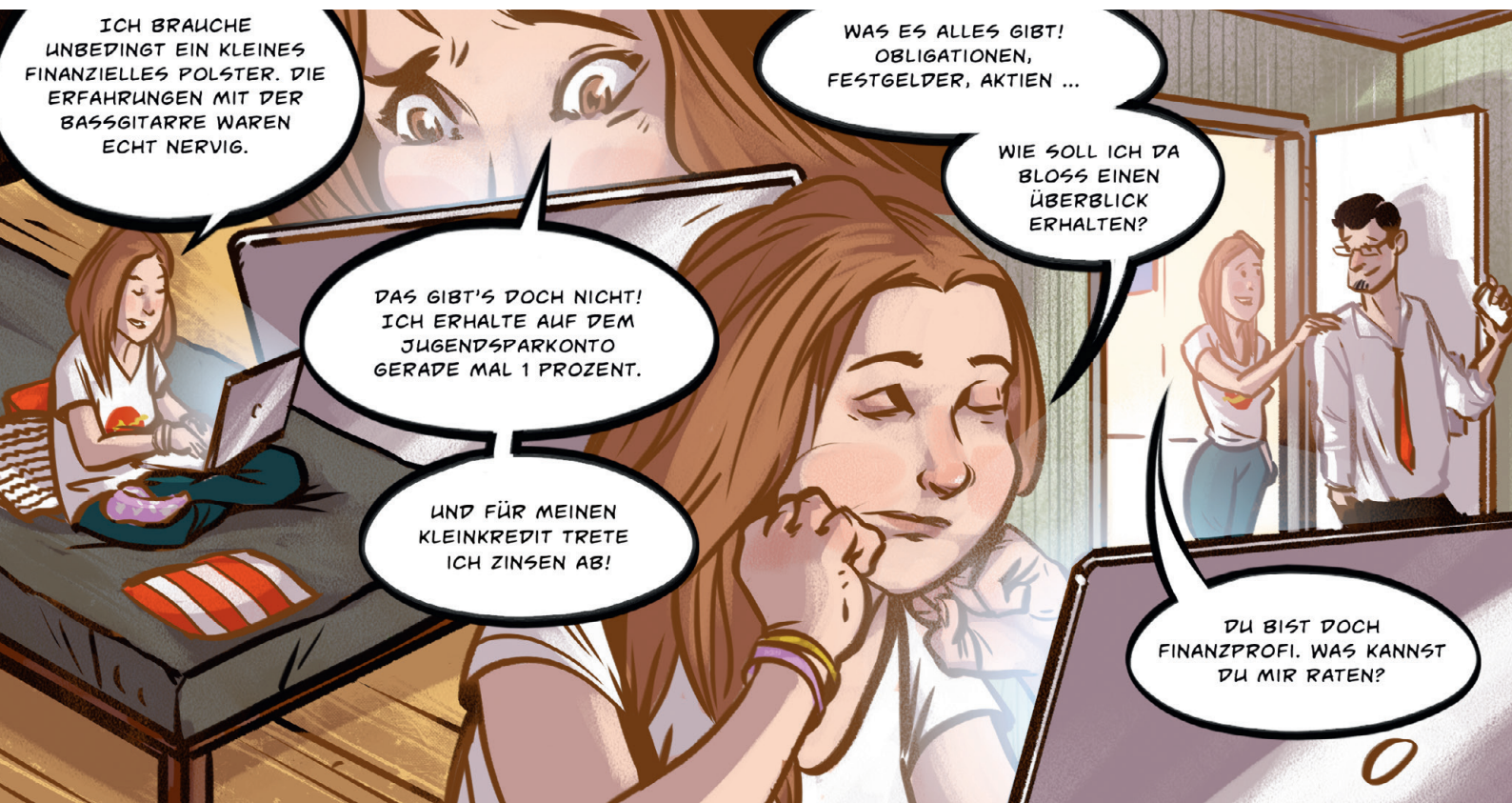
2. Reichen die Einnahmen der Band, damit Julie genug Geld für einen neuen E-Bass sparen kann?

3. Du kennst nun Julies finanzielle Möglichkeiten recht gut. Was rätst du ihr? Begründe deinen Rat.



Was wäre, wenn ...

- ... die Band weniger Auftritte erhält und die Einnahmen kleiner werden?
- ... der Bass schon nach zwei Jahren ersetzt werden muss?



Sparen

Sparen bedeutet, einen Teil des zur Verfügung stehenden Geldes auf die Seite zu legen und nicht für den Konsum auszugeben. Sparen ist also **aufgeschobener** Konsum. Schulden dagegen sind häufig **vorgezogener** Konsum.

Gespart wird aus vielerlei Gründen, z.B.

- um Reserven zu bilden, auf die man in der Not zurückgreifen kann,
- für längere Ferien,
- für grössere Anschaffungen, z.B. ein Auto,
- für eine Eigentumswohnung oder ein Haus,
- um ein eigenes Unternehmen aufzubauen,
- um sich eine Weiterbildung zu finanzieren,
- um früher in Pension zu gehen.

1. Notiere vier persönliche Sparziele.

2. Setzt euch in Gruppen zusammen, vergleicht eure Sparziele und erstellt eine Rangliste mit den meistgenannten vier Sparzielen.

3. Welche Sparerfahrungen hast du? Tausch dich mit deinem Gegenüber aus.



FOKUS

Wer spart, möchte sein Ersparnis sicher und zinsbringend aufbewahren. Wer nur wenig sparen kann, lässt sein Geld auf dem Lohnkonto oder bringt es auf ein Sparkonto. Dort ist das Geld jederzeit verfügbar und sicher. Allerdings erhält man nur wenig Zins. Wer sein Ersparnis über längere Zeit nicht benötigt, kann es in Aktien, Obligationen oder Fonds anlegen. Damit kann man einen höheren Ertrag erzielen. Dieser wird aber mit einem höheren Risiko erkaufte. Denn das Geld kann bei Kursschwankungen an der Börse teilweise oder ganz verloren gehen.



SPOTLIGHT

Zins

Entschädigung für die Nutzung eines ausgeliehenen Gutes (Mietzins) oder einer Geldsumme (Kredit)

Aktie

Wertpapier, das einen Anteil an einer Aktiengesellschaft (AG) darstellt. Als Aktionär:in habe ich Anrecht auf einen Teil des Gewinns. Aber die Aktie verliert an Wert, wenn das Unternehmen Verluste macht. Aktien grosser Gesellschaften werden an der Börse gehandelt.

Obligation

Wertpapier, das einen Anteil an einer Anleihe darstellt. Unternehmen oder Staaten beschaffen sich über Anleihen Geld und zahlen dafür einen Zins. Nach einer festgelegten Frist wird die Obligation zurückbezahlt.

Fonds

Ein Sammelbecken für Anlagegelder. Diese werden gebündelt in bestimmten Bereichen angelegt. Die Anleger:innen erhalten einen Anteil am Gewinn. Beispiel: Mit den Geldern eines Immobilienfonds werden Grundstücke und Bauten gekauft.

Risiko

Möglichkeit, dass ein Schaden oder ein unerwünschtes Ereignis eintritt

Rendite

(Jährlicher) Ertrag einer Geldanlage (gemessen in Prozenten der eingesetzten Summe)

Liquidität (Verfügbarkeit)

Möglichkeit, Anlagen/Wertpapiere schnell gegen Geld zu verkaufen.

Der Zinseszins

Vergleiche die beiden Situationen:

1. Julie hat 2'000 Franken auf dem Jugendsparkonto. Das Konto wird zu 1 Prozent verzinst. Wie viel Geld befindet sich nach drei Jahren auf dem Konto?
2. Julies Freundin hat 2'000 Franken Schulden. Sie zahlt 9 Prozent Zins pro Jahr. Da sie die Zinsen für den Kredit gegenwärtig nicht bezahlen kann, muss sie auch die geschuldeten Zinsen verzinsen. Berechne die Höhe der Schuld nach drei Jahren.

	Betrag	Zins in %	Nach 1 Jahr	Nach 2 Jahren	Nach 3 Jahren
1	2'000	1			
2	2'000	9			
3	Differenz				

SPOTLIGHT

Hohe Liquidität



Geringes Risiko

Hohe Rendite

Das magische Dreieck der Geldanlage

Wer spart, will sein Geld möglichst risikofrei und gleichzeitig gewinnbringend anlegen und vielleicht kurzfristig über das Geld verfügen, wenn sich eine bessere Anlagemöglichkeit bietet oder wenn die Lebensumstände es verlangen. Anleger:innen versuchen daher, zwischen den drei Polen «Risiko», «Rendite» und «Liquidität» das Optimum zu finden. Denn eine risikofreie Anlage ist in der Regel mit geringem Ertrag verbunden, ein hoher Ertrag mit einer langfristigen Anlage oder einem hohen Risiko. Magisch heisst das Dreieck, weil sich die drei Anlageziele gegenseitig beeinflussen und eigentlich immer nur zwei Ziele erreicht werden können.

Übersicht Anlageformen

	Anlageform	Rendite	Liquidität	Risiko	Kosten
1	Lohnkonto	Kein oder wenig Zins		Sehr niedrig	Zum Teil Kontoführungsgebühren
2	Sparkonto		Bis zu einer bestimmten Summe sofort verfügbar	Sehr niedrig, bis zu 100'000 Franken versichert	Meist kostenlos
3	Obligation	Mittel, abhängig von Laufzeit und Qualität des Schuldners	Kann jederzeit verkauft werden	Mittel	Depotführung, Kauf/Verkauf
4	Aktie	Überdurchschnittliche Aussichten	Kann jederzeit verkauft werden		Depotführung, Kauf/Verkauf
5	Fonds (Anteil)	Abhängig von der Art des Fonds		Hoch	Depotführung, Kauf/Verkauf, Verwaltungsgebühren

1. Informiere dich auch im Internet über die oben aufgeführten Anlageformen und fülle die leeren Felder aus.
2. Berate Julie. Welche Anlageform ist passend für ihre Situation? Begründe deine Entscheidung und diskutiere das Ergebnis mit deinem Gegenüber.
3. Du hast das ganze Heft gelesen, alle Aufgaben gelöst und Neues erfahren. Notiere drei neue Erkenntnisse, die für dich persönlich wichtig sind.

LÖSUNGEN

Seite 4

Aufgabe 1: Für die Reise sprechen Freude und Spass, gegen die Reise spricht die Knappheit an Geld und Zeit.

Aufgabe 2: Entweder geniesst Brian das Endspiel oder er bereitet sich auf die Aufnahmeprüfung vor, beides zusammen geht nicht.

Aufgabe 3: Die Antwort ist abhängig von den individuellen Einstellungen.

Aufgabe 4: Die Aufnahmeprüfung dürfte sich – das positive Ergebnis vorausgesetzt – stärker auf die Zukunft auswirken, weil die Matur Brian zahlreiche Optionen offenhalten wird.

Aufgabe 5: Es gibt kein Rezept, das für alle gilt. Eine empfehlenswerte Möglichkeit ist das Abwägen von Vor- und Nachteilen.

Aufgabe 6: Der Rat wird individuell ausfallen. Wichtig sind jeweils die Argumente.

Seite 5

Aufgabe 1: Beispiel

• Handy	15.–
• Kleider/Schuhe	70.–
• Coiffeur/Körperpflege/Hygiene	30.–
• Velo/Mofa	10.–
• Schulmaterial (ohne Lehrmittel und Ausflüge)	15.–
• Taschengeld/Diverses	60.–

Was?	Einnahmen	Ausgaben
Monatlich		
Jugendlohn	200	
Taschengeld/Diverses		60
Handy		15
Kleider/Schuhe		70
Coiffeur/Körperpflege/Hygiene		30
Velo/Mofa		10
Schulmaterial		15
Bäckerei	125	

Aufgabe 3: Er muss weniger Geld ausgeben, als er monatlich zur Verfügung hat, so kann er etwas zur Seite legen.

Aufgabe 4: Brian braucht rund sechseinhalb Monate Zeit, um 800 Franken zu sparen.

Aufgabe 5: Wenn er monatlich zu den 125 Franken noch 10 Franken von seinem Jugendlohn auf die Seite legen kann, dann verkürzt sich die Sparzeit um rund einen halben Monat auf sechs Monate.

Aufgabe 6: abhängig von den Resultaten in der Klasse

Seite 6

Die Lösungen sind individuell. Bei der Frage nach dem Umgang mit Knappheiten («Diskussion») ist der Aspekt des Planens zentral. Da Geld in der Regel knapp ist, sollte es nicht spontan – d. h. dem momentanen Bedürfnis folgend – ausgegeben werden.

Seite

Die Lösungen sind individuell. Wichtig ist, dass die Lernenden sich ihr eigenes Freizeit- und Konsumverhalten bewusst machen.

Seite 8

Auch hier sind die Lösungen weitgehend individuell. Wenn die Lernenden merken, dass die Werbung gezielt emotionale Werte anspricht, können sie vielleicht bewusster damit umgehen.

Seite 9

Aufgabe 1: Brian darf als 14-Jähriger solche leichten Arbeiten ausführen.

Aufgabe 2: Die Antwort wird individuell ausfallen, aber der Lohn, inklusive Trinkgeld, ist sicher angemessen.

Aufgabe 3: Rasenmähen, Zeitungen verteilen, in den Ferien Schulhaus reinigen usw.

Aufgabe 4: Schutz der Jugendlichen, v. a. vor Überlastung, Nacharbeit, Gesundheitsgefährdung usw.

Seite 10

Aufgaben 1 und 2: Das Zuordnen der Werte bei Aufgabe 2 kann zu abweichenden Resultaten führen.

	Produktion?	Dienstleistung?	Wert?	Ansehen?
Vater Philipp (Buchhalter)	Nein	Ja	4	3
Mutter Pamela (Physiotherapeutin)	Nein	Ja	3	4
Tochter Julie (Rockband)	Nein	Ja	2	2
Sohn Brian (Velokurier)	Nein	Ja	1	1

Aufgabe 3: Ärztin/Arzt, Richter:in, Pilot:in, Goldschmied:in, Apotheker:in, Pfarrer:in usw. (allg. Tätigkeiten mit hoher Entlohnung, mit langer Ausbildung, mit gesellschaftlichem Einfluss, Umgang mit wertvollen Materialien/Substanzen)

Aufgabe 4: Reinigung (WC bis Strassen oder Kanäle), Entsorgung (Abfall usw.), Schlachter:in (allg. Tätigkeiten mit schwerer körperlicher Belastung, monotone Tätigkeiten, Tätigkeiten im engen Kontakt mit Schmutz)

Seite 11

Aufgaben 1 und 2: Vom Bruttolohn werden Beiträge abgezogen, die jeder Arbeitnehmer:in an gesetzlich vorgeschriebene Versicherungen leisten muss: AHV/IV/EO (5,3%), ALV (1,10%), NBU (Nichtberufsunfallversicherung, 1,06%), KTG (Lohnausfall, 0,5-3%), BVG (Pensionskasse, ?%). Als Schätzwert gilt: Es werden dafür insgesamt rund 15% vom Bruttolohn abgezogen.

Aufgabe 3

	Bruttolohn/Jahr	Nettolohn/Jahr	Nettolohn/Monat	Multiplikator
Susi	50'000	ca. 42'500	ca. 3'541	1
Philipp	90'000	ca. 76'500	ca. 6'375	1.8
Bruno	130'000	ca. 110'500	ca. 9'208	2.6
Janine	240'000	ca. 204'000	ca. 17'000	4.8

Aufgabe 4: Unterschiedliche Interessen und Begabungen, familiäre Vorbilder und Traditionen, Fleiss und Ehrgeiz sowie Umfeld und Förderung führen zu unterschiedlichen Berufen.

Seite 12

Aufgabe 1

Nettolohn pro Monat	5'000	7'500	9'000
Fixkosten			
Wohnen (ca. 1/4 der Einnahmen)	1'400	1'900	2'200
Steuern (abhängig vom Wohnort)	20	280	520
Unvorhergesehenes (Reserve)	80	180	220
Verfügbarer Betrag (z.B. für Babysitter, auswärtige Verpflegung, Streaming, elektronische Geräte, Weiterbildung, Haustier, Sparen, Auto, Ferien usw.)	0	870	1'380

Aufgabe 2: Der finanzielle Spielraum wird bei der Reserve, dem frei verfügbaren Betrag und dem Wohnen grösser. Die Steuern nehmen ebenfalls zu.

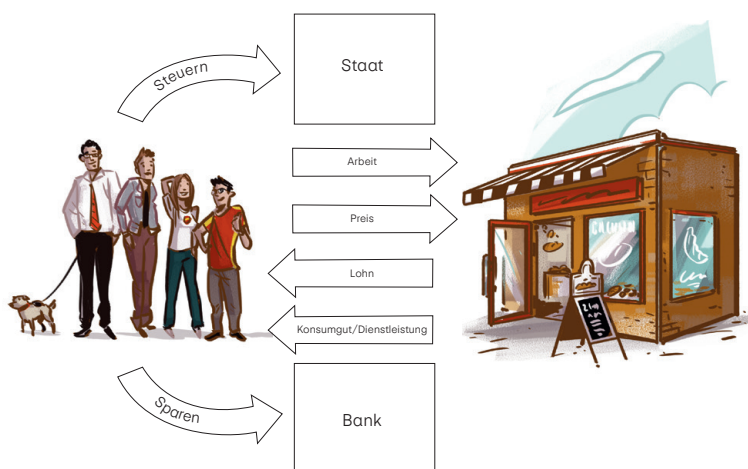
Aufgabe 3: Familie Fischer-Taylor wird mit einem Budget gemäss mittlerer Spalte (Nettolohn: 7'500 Franken) rechnen. Philipp darf somit maximal 180 Franken für beide Kinder gemeinsam ausgeben. Für Philipp und Pamela stehen je 120 Franken zur Verfügung.

Aufgabe 4: Achtung! Die Beträge der beiden Kinder sind in der Tabelle zusammengefasst. Brians Jugendlohn darf als grosszügig bezeichnet werden.

Was wäre, wenn ...? Die Zahnarztrechnung wird – soweit keine Versicherung dafür aufkommt – aus den Rückstellungen bezahlt werden müssen.

Seite 13

Aufgaben 1 bis 5



Seite 14

Aufgabe 1: Bargeld ist physisch fassbar und eine sichere Einnahme, Überweisungen sieht man nur als Ziffern.

Aufgabe 2: Bargeld muss zuerst beschafft werden, das Herumtragen von Bargeld bringt Risiken mit sich, und Bargeld muss ja auch wieder auf ein Konto eingezahlt werden.

Aufgabe 3: Mit *Zahlungseingang* wird das Eintreffen des Geldes bezeichnet, mit dem eine Ware oder eine Dienstleistung bezahlt wird. Man spricht von *Zahlungseingang*, weil das Geld auf das Konto des Geschäftspartners überwiesen werden muss. Mit der *Rechnung* verlangt der Leistungserbringer bzw. die Lieferantin, dass der vereinbarte Preis auf ein bestimmtes Konto überwiesen wird. Rechnungen müssen bestimmte formale Bedingungen erfüllen. Auf der Rechnung stehen:

- Name und Adresse des Lieferanten
- Name und Adresse des Empfängers
- Lieferdatum
- die genaue Bezeichnung der Lieferung oder Dienstleistung
- der Preis der Lieferung bzw. Dienstleistung
- der verrechnete Mehrwertsteuerbetrag

Aufgabe 4: Barzahlung, Kreditkarte, Überweisung

Seite 15

Was wäre, wenn ...? Geld müsste physisch überbracht werden (z.B. zum Steueramt), was sehr aufwändig und risikoreich wäre. Das Bargeld müsste immer wieder abgezählt, sortiert und irgendwo sicher aufbewahrt werden.

Aufgabe 1: individuelle Antwort

Aufgabe 2: Der Begriff wird sehr vielfältig verwendet (z.B. E-Mail-Konto). Im aktuellen Zusammenhang wird damit eine (elektronische) Datei bezeichnet, die Informationen (Geld-eingänge und -ausgänge) über das bei einer Bank gespeicherte Geld einer Person festhält.

Seite 16

Zahlungsart	Vorteil	Nachteil
Einzahlungsschein	Bei Einzahlung am Schalter benötigen Zahlende kein Konto, bei Überweisung sicher, relativ einfach.	Bei Einzahlung am Schalter zahlen Empfänger Gebühren, zeitraubend, bei Überweisung evtl. Gebühren.
eBill	Empfänger senden Rechnungen elektronisch direkt in den E-Banking-Briefkasten der Zahlenden. Diese prüfen die Rechnung online und zahlen mit einem Mausklick.	Setzt sicheren Onlineverkehr voraus.
Lastschriftverfahren	Für Zahlende bequem, kein Verzug, Einspruchsrecht innert 30 Tagen.	Unübersichtlich, Guthaben auf Konto erforderlich.
Dauerauftrag	Sehr bequem, kostenlos.	Guthaben auf Konto empfehlenswert, sonst drohen Schuldzinsen.
Kreditkarte	Gilt auf der ganzen Welt, Betrag wird nicht sofort belastet.	Gefahr der Verschuldung (Kreditlimite), jährliche Gebühr z. T. hoch.
Smartphone	Mit Hilfe spezieller Apps kann auf der Basis von Kredit- und Debitkarten per Smartphone bezahlt werden.	Verschiedene Anbieter, keine einheitliche Lösung, z. T. problematische Sicherheit.
Debitkarte	Kein Bargeld nötig, sofort Übersicht auf Konto.	Betrag wird sofort belastet. Bei Missbrauch u. U. direkter Zugriff auf Konto, v. a. in Europa.
Prepaidkarte	Immer Übersicht, da vorausbezahlt; problemloser Bargeldbezug.	Evtl. Gebühr bei Bargeldbezug.

Seite 17

Aufgaben 1 und 2: individuelle Lösungen

Aufgabe 3: Wenn die Idee Früchte tragen soll, muss sie ernsthaft vorangetrieben werden. Das setzt eigentlich den Einsatz der ganzen Klasse über eine lange Zeit voraus.

Seite 18

Ein Modell-Businessplan – auch in dieser rudimentären Form – kann nicht vorgegeben werden, denn er muss die spezifischen Eigenheiten des jeweiligen Projekts aufnehmen. Weiterführende Angaben finden sich unter: startups.ch/de/wissen/businessplanung.

Seite 19

Aufgabe 1: Was wäre, wenn ...? zeigt deutlich auf, dass auch bei einem kleinen Pausenkiosk allerlei schief laufen kann. Daher müssen Risiken klein gehalten werden (z.B. durch Absprachen mit der Schulleitung), und es müssen Reserven gebildet werden (Rückstellungen).

Aufgaben 2 und 3: Mit geschätzten 3800 Franken wäre zumindest eine Basis für eine Klassenreise vorhanden.

Datum	Vorgang	Kasse ein	Kasse aus	Saldo
	Saldovortrag			100.00
19.xx.xxxx	Verkauf	101.50		201.50
20.xx.xxxx	Verkauf	115.60		317.10
21.xx.xxxx	Verkauf	76.30		393.40
22.xx.xxxx	Verkauf	113.20		506.60
23.xx.xxxx	Verkauf	85.40		592.00
23.xx.xxxx	Zahlung an Bäcker		364.00	228.00
23.xx.xxxx	Zahlung an Brian		28.00	200.00
23.xx.xxxx	Schlussaldo	492.00	392.00	200.00

Seite 20

Aufgabe 1: nicht beantwortbar, da die Qualität der Ware nicht bekannt ist; individuelle Vermutungen/Vorurteile

Aufgabe 2: individuelle Antworten

Aufgabe 3: Bedürfnisse und Angebote sorgfältig abklären, Vor- und Nachteile notieren und abwägen, Finanzierung abklären

Seite 21

Aufgabe 1: Julie wird netto auf rund 700 Franken kommen, ihr Budget liegt also zwischen dem Beispiel von 600 und 800 Franken.

Aufgabe 2: Julies Spielraum ist klein. Sofern sie nicht auf Ersparnisse zurückgreifen kann, muss sie die Gitarre aus dem monatlichen Sparbetrag von rund 130 Franken finanzieren.

Aufgabe 3: Die Kosten für Wohnen und Essen, Steuern, Krankenkasse und Gesundheit werden nach wie vor von den Eltern gedeckt.

Aufgabe 4: Zivilgesetzbuch (ZGB) Artikel 323 lässt viel Spielraum für Diskussionen.

1 Was das Kind durch eigene Arbeit erwirbt und was es von den Eltern aus seinem Vermögen zur Ausübung eines Berufes oder eines eigenen Gewerbes herausbekommt, steht unter seiner Verwaltung und Nutzung.

2 Lebt das Kind mit den Eltern in häuslicher Gemeinschaft, so können sie verlangen, dass es einen angemessenen Beitrag an seinen Unterhalt leistet.

Seite 22

Aufgaben 1 bis 4

Art	Kosten	Vorteile	Nachteile
Kredit	$48 \times 84.95 = 4'077.60$. Das sind 577.60 mehr als der Barkaufpreis. Dies entspricht einem Aufschlag von 16,5% im Vergleich zum Barkaufpreis.	Die Bassgitarre gehört Julie von Anfang an. Keine Auflagen/Zusatzkosten wie Versicherungen usw.	Wesentlich teurer als Barkauf und teurer als Leasing, Belastung durch monatliche Raten.
Leasing	$48 \times 80 = 3'840$. Dies sind 340 mehr als der Barkaufpreis. Das entspricht einem Aufschlag von 9,7% im Vergleich zum Barkaufpreis.	Günstiger als Kredit.	Teurer als Barkauf, Belastung durch monatliche Raten. Allenfalls zusätzliche Auflagen/Kosten wie Versicherungen. Gitarre gehört Julie nicht.

Seite 23

Aufgabe 1: Eine einfache Rechnung ohne Amortisation der Anlage und Zinseszins sieht folgendermassen aus: $1'000'000 \times 5,25\% = 52'500$ Franken Zins pro Jahr, jährlich 200'000 Franken Rückstellung für die Rückzahlung. Zu erwirtschaften sind pro Jahr aus dem zusätzlichen Geschäft also mindestens 250'000 Franken.

Aufgabe 2: Der Roller kommt 454 Franken teurer, das ist ein Aufschlag von mehr als 14 Prozent gegenüber dem Barkaufpreis.

Aufgabe 3: Das Unternehmen tätigt eine Investition. Es will das Geschäft vergrössern, investiert in ein Anlageobjekt und kann seinen Kredit aus dem wachsenden Gewinn zurückzahlen. Dave will Spass haben und wird durch die Zahlungen in seinen finanziellen Möglichkeiten eingeschränkt.

Seite 24

Aufgabe 1: $3'500 \text{ Franken} / 48 \text{ Monate} = 73 \text{ Franken monatlich}$

Aufgabe 2: Nur knapp, sofern die Einnahmen mindestens gleich und die Unterhaltskosten für die Ausrüstung sehr klein bleiben.

Aufgabe 3: Eigentlich übersteigt der Kauf Julies finanzielle Möglichkeiten. Bei strikter finanzieller Disziplin ist er trotzdem möglich. Aber vielleicht geben die Eltern einen günstigeren Kredit als die Bank. Und: Julie muss anfangen, Rückstellungen zu bilden.

Was wäre, wenn ...? Damit ist der finanzielle Rahmen von Julie definitiv gesprengt.

Seite 25

Aufgaben 1 bis 3: individuelle Antworten

Seite 26

Aufgaben 1 und 2: Bei einem höheren Zinssatz wirkt sich der Zinseszins-Effekt stärker aus.

	Betrag	Zins in %	Nach 1 Jahr	Nach 2 Jahren	Nach 3 Jahren
1	2'000	1	2'020.00	2'040.20	2'060.60
2	2'000	9	2'180.00	2'376.20	2'590.00
3	Differenz	8	160.00	336.00	530.60

Aufgabe 1

	Anlageform	Rendite	Liquidität	Risiko	Kosten
1	Lohnkonto	Kein oder wenig Zins	Gesamtsumme jederzeit verfügbar	Sehr niedrig	Zum Teil Kontoführungsgebühren
2	Sparkonto	Wenig, Rendite bei Jugendsparkonto ist höher	Bis zu einer bestimmten Summe sofort verfügbar	Sehr niedrig, bis zu 100 000 Franken versichert	Meist kostenlos
3	Obligation	Mittel, abhängig von Laufzeit und Qualität des Schuldners	Kann jederzeit verkauft werden	Mittel	Depotführung, Kauf/Verkauf
4	Aktie	Überdurchschnittliche Aussichten	Kann jederzeit verkauft werden	Sehr hoch	Depotführung, Kauf/Verkauf
5	Fonds (Anteil)	Abhängig von der Art des Fonds	Kann jederzeit verkauft werden	Hoch	Depotführung, Kauf/Verkauf, Verwaltungsgebühren

Aufgabe 2: Für Julie ist ein Jugendsparkonto die beste Lösung, da die Rendite höher ist als auf dem Lohnkonto und ihre kleinen Sparbeträge keine anderen Anlagen sinnvoll erscheinen lassen.

Aufgabe 3: individuelle Lösungen

Impressum

Projektleitung / Didaktisches Konzept

LerNetz AG

Projektleitung PostFinance AG

Simone Marzoll

Autor

Werner Kolb, Dürnten

Grafik, Layout und Überarbeitung

Conny Schwark

Illustrationen

Amadeus Waltenspühl, Luzern

Lehrmittel zu beziehen bei:

Lernmedien Post
Wankdorffallee 4
3030 Bern
postdoc@post.ch
lernmedien.post.ch

Online lernen mit MoneyFit:

moneyfit.ch

7. Auflage 2025

© PostFinance AG



Lehrmittel zu beziehen bei:

Lernmedien Post
Wankdorfallee 4
3030 Bern
postdoc@post.ch
lernmedien.post.ch

Online lernen mit MoneyFit:

moneyfit.ch



MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C005013



037.01.de (237792) 04.2024 PF